

Wird Angela Merkels Stasi-Akte nun veröffentlicht?

📍 Berlin / Lesedauer: 5 min



Alt-Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU), hier auf einer Aufnahme aus dem Jahr 2019. (Foto: Martin Schutt)

Marcel Luthe erstritt vor Gericht, dass die Berliner Skandal-Wahlen wiederholt werden mussten. Jetzt zieht er erneut vor Gericht: Er will die Stasi-Akte von Angela Merkel.

Veröffentlicht: 14.06.2024, 14:57

Von:  Philippe Debionne



Artikel teilen:



Von 2005 bis 2021 war sie die deutsche Bundeskanzlerin und wurde eine der bekanntesten Frauen der Welt - Angela Merkel. Nach ihrem Rückzug ist es ruhig

geworden um die Altkanzlerin. Doch das könnte sich nun ändern. Der Chef der GG-Gewerkschaft Marcel Luthe ist - mal wieder - vor Gericht gezogen. Er will erreichen, dass die Stasi-Unterlagen über Angela Merkel freigegeben werden.

Angela Merkel als "IM Erika"?

Hintergrund: Ein Gerücht, dass Angela Merkel inoffizielle Mitarbeiterin des Staatssicherheitsdienstes der DDR gewesen sei, gibt es schon lange, Beweise dafür hingegen nicht. In den Weiten des Internets findet sich immer wieder die Behauptung, dass Merkel als „IM Erika“ für die Stasi gespitzelt haben soll. Angebliche Belege dafür entpuppen sich bereits nach kurzer Recherche schlichtweg als unwahr, mitunter gar als böswillige Fälschung.

Empfohlene Artikel

Krieg

Lawrow bezichtigt westliche Politiker der Kriegstreiberei

📍 New York



Regierung

Trump kündigt Militäreinsatz in weiterer US-Stadt an

📍 Portland



Partei

„Dritte Republik“: FPÖ-Chef schwört Partei auf Umbruch ein

📍 Salzburg



Der Historiker Hubertus Knabe, jahrelanger Leiter der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen und ausgewiesener Fachmann für durch die Stasi in der DDR begangenes Unrecht, beschäftigte sich in der Vergangenheit ausführlich mit Angela Merkel und dem Themenkomplex „IM Erika“. Er hat seine Untersuchungen dazu [auf seiner Internetseite](#) ausführlich veröffentlicht.

Knabe kommt zu dem Schluss: „Für die Behauptung, Bundeskanzlerin Angela Merkel hätte unter dem Decknamen „Erika“ für den Staatssicherheitsdienst gearbeitet, gibt es keinerlei Belege. Sollte es einen entsprechenden IM-Vorgang gegeben haben, müssten selbst im Fall seiner Vernichtung zumindest noch Spuren davon erhalten sein.“ Das aber sei „nach gegenwärtigem Kenntnisstand nicht der Fall“, heißt es auf seiner Internetseite.

Merkel lehnt Veröffentlichung ihrer Stasi-Akte ab

Was es jedoch gibt, ist eine Stasi-Akte zu Angela Merkel - das bestätigt die Stasi-Unterlagenbehörde. Da diese Akte aber keine „Täter-Akte“ ist, gibt es nach Auskunft der Behörde kein Anrecht der Öffentlichkeit auf Freigabe der Akte, wenn die betreffende Person nicht zustimmt. Und das hat Angela Merkel nicht getan. Ergo bleibt die Akte unter Verschluss. Und hiergegen klagt Marcel Luthe.

„Es ist gesetzlich geregelt, dass derartige Akten auch ohne Zustimmung der Betroffenen herauszugeben sind, wenn sie Personen der Zeitgeschichte, Inhaber politischer Funktionen oder Amtsträger betreffen, soweit diese ihre zeitgeschichtliche Rolle, Funktions- oder Amtsausübung betreffen“, sagte Luthe dem Nordkurier. „Und das ist bei Frau Merkel meiner Ansicht nach ganz klar der Fall.“

„Agitation und Propaganda in der FDJ-Leitung“

Im Schriftverkehr mit der Stasi-Unterlagenbehörde führt Luthe diesen Punkt weiter aus. Hier heißt es: „Durch ihre Funktion als Sekretär für Agitation und Propaganda in der FDJ-Leitung am DDR-Zentralinstitut für Physikalische Chemie ist Frau Merkel im Zeitraum der Ausübung dieser Funktion zugleich als Inhaber politischer Funktionen und Amtsträger zu betrachten. Sollte es Unterlagen aus dieser Zeit geben, die ihre damalige Funktions- oder Amtsausübung betreffen, sind mir diese deshalb ebenfalls vorzulegen. Im Herbst 1989 schloss sich Frau Merkel dann plötzlich der neu gegründeten DDR-Oppositionspartei „Demokratischer Aufbruch“ (DA) an, wo sie für den damaligen Parteivorsitzenden Wolfgang Schnur tätig war, der kurz darauf als IM enttarnt wurde.“



Angela Kasner (heute Angela Merkel) bereitet im Juli 1973 - nach ihrem Abitur - mit Freunden beim Camping im brandenburgischen Himmelpfort (damals DDR) auf der Feuerstelle ein Essen zu. (Foto: Bernd Gurlt)

Weiter heißt es: „Am 23. Januar 1990 wurde sie schließlich zur Pressesprecherin des DA gewählt, der eine zentrale Rolle für den Wahlsieg der CDU bei den Volkskammerwahlen vom März 1990 und die nachfolgende Wiedervereinigung Deutschlands spielte. Frau Merkel ist in dieser Zeit als Person der Zeitgeschichte einzustufen. Sollte es aus dieser Zeit MfS-Dokumente über Frau Merkel geben, sind mir diese deshalb ebenfalls vorzulegen. Für die historische und politische Aufarbeitung ist dabei auch von Bedeutung, wie sie in dieser Zeit beim MfS erfasst war.“

„Nachteile für das Wohl des Bundes“

Die zuständigen Behörden sehen das jedoch anders und haben die von Luthe verlangten Unterlagen nicht herausgegeben. Auch der Gang vor

Empfohlene Artikel

[Notfall](#)

Berichte: Mehr als 30 Tote bei Massengedränge in Indien

das Berliner Verwaltungsgericht hat bislang keinen Erfolg gebracht. Nicht nur Luthe wird der Zugang zur Akte verweigert, auch der zuständige Richter am Berliner Verwaltungsgericht hat die Unterlagen noch nicht zu sehen bekommen. Begründung: Nach Ansicht des Bundesarchivs könnte „das Bekanntwerden des Inhalts der Urkunden, der Akten, der elektronischen Dokumente oder der Auskünfte dem Wohl des Bundes Nachteile bereiten“. Deshalb muss nach derzeitiger Gesetzeslage das Bundesverwaltungsgericht zunächst über die Freigabe der Akten an das Verwaltungsgericht Berlin entscheiden.

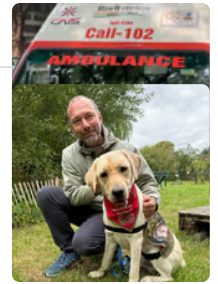
Und das, so Luthe, sei der Knackpunkt: „Wenn die Akte nachrichtendienstlich unbedeutend sein sollte und keine Hinweise auf eine Tätigkeit für die Stasi oder einen mit der Stasi befreundeten ausländischen Dienst enthielte, wäre das Oberverwaltungsgericht statt des Bundesverwaltungsgerichtes zuständig. Dass nun aber das Bundesverwaltungsgericht zuständig ist, spricht dafür, dass es hier etwas zu erforschen gibt.“

Neu-Delhi

Tier hilft Mensch

„Ich möchte wieder zurück ins Leben – und das schaffe ich nicht ohne Bailey!“

Neubrandenburg



Schockierende Verbrechen

Brutalster Serienmörder der DDR ist tot: Vier Kinder und ein Mann fielen ihm zum Opfer

Neubrandenburg



ARCHIV - 06.09.2017, DDR, Templin: Angela Kasner (2. Reihe, Mitte, leicht verdeckt) mit ihren Schulfreunden aus der 10. Klasse der Polytechnischen Oberschule Templin/Brandenburg. (Foto: dpa)

Im Gespräch mit dieser Zeitung stellt Luthe klar, dass es ihm hier nicht „um eine politisch motivierte Hetzjagd auf die frühere Bundeskanzlerin“ gehe. „Aber die Gerüchte, dass Frau Merkel vielleicht doch irgendeine bislang unbekannte Verbindung zur Stasi hatte, halten sich so hartnäckig, dass ich hier ganz einfach Klarheit haben will. Und ja, ich denke, das ist mein gutes Recht. So wie es auch das Recht von 80 Millionen weiteren Bundesbürgern ist, die Vergangenheit von Frau Merkel zu kennen.“

„Misstrauisch, weil Unterlagen verweigert werden“

Dass er derzeit überall auf Granit beißt und seine Anstrengungen im Kampf um die Freigabe der Akten womöglich völlig umsonst sind, ist ihm nach eigener Aussage „erstmal völlig egal“. Luthe sagt, es mache ihn „nunmal misstrauisch, mit welcher Vehemenz mir die anfragten Unterlagen verweigert“ würden. Er fügt hinzu: „Wissen Sie, als ich vor Gericht gezogen bin, um über 40.000 Seiten Wahlprotokolle zur Berliner Skandal-Wahl zu bekommen, wurde auch überall geblockt und mir blinder Aktionismus unterstellt.“ Es habe sich aber gezeigt, dass „es eben kein Aktionismus war. Denn die Wahl musste aufgrund der durch meine Klage freigegebenen Unterlagen schließlich wiederholt werden, und das Land Berlin bekam eine neue Regierung.“

Im Fall Angela Merkel erhofft sich Luthe "zunächst erstmal nur das eine, und zwar maximale Transparenz. Erst wenn die Unterlagen frei verfügbar sind, kann man über die Inhalte diskutieren. Und zwar völlig ergebnisoffen.“